



Agenda



- I. Gesetzliche Regelungen im Bereich Tierhaltung
- II. Was wird gefördert und warum wird es gefördert?
- III. Was macht Bioland anders? Und: Wer ist Bioland überhaupt?
- IV. Welcher „Logik“ folgen die weltweiten Agrarmärkte?
- V. Welche Verbesserungen (hin zu mehr Tierwohl) braucht es -
Konzepte und Forderungen
- VI. Diskussion



Gesetzliche Regelungen im Bereich Tierhaltung



- Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) bildet gesetzlichen Rahmen
- Tierschutz-Nutztierverordnung bestimmt Mindestanforderungen zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztieren (Kälber, Legehennen, Schweine, Masthühner)
- Erstverkündung im Jahr 2001, seitdem Fortschreibung



„Logik“ der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP)



Finanzrahmen der EU von 2014 bis 2020

Während der Förderperiode 2014 bis 2020 zahlt die EU jährlich 58 Milliarden Euro für die Agrarpolitik an die Mitgliedsstaaten. Das sind 39 Prozent des gesamten EU-Budgets.

Der mehrjährige Finanzrahmen EU 2014-2020: Anteile am Gesamtumfang



58 Milliarden Euro pro Jahr



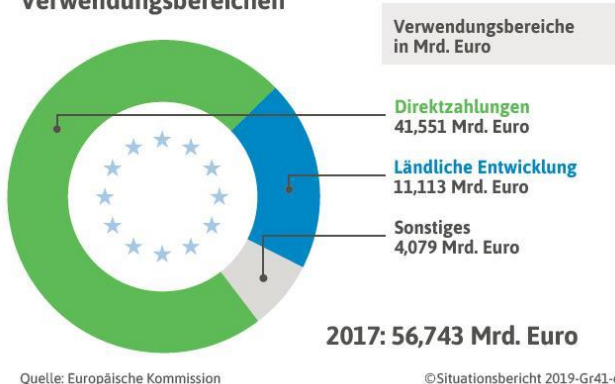
Jeder EU-Bürger zahlt ca. 112 Euro pro Jahr für die Agrarförderung

Quelle: Jörg Planer, nach Daten des Bundesministerium für Finanzen; Foto: EU-Kommission

„Logik“ der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP)



EU-Haushalt - Agrarausgaben nach Verwendungsbereichen



„Logik“ der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP)



1. Säule

- Direktzahlungen (entkoppelte* Basisprämie in Deutschland)
- Regelungen zu Agrarmärkten
- Aus Europäischen Garantiefonds für Landwirtschaft (EGFL)



2. Säule

- Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums
- u. a. Ökolandbau, Naturschutz und Tierschutz
- Aus Europäischen Landwirtschaftsfonds für Entwicklung des ländlichen Raums (E-LER)

Durchschnittliche jährliche Mittelverteilung der EU-Agrarfördermittel in Deutschland 2014-2020 (Quelle: BUND, www.bund.net). *Entkoppelt: unabhängig von Art und Umfang der landwirtschaftlichen Produktion

Gesetzliche Regelungen im Bereich Tierhaltung



- „Reform“ agrarpolitischer Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) alle sieben Jahre
- ...jedoch hohe „Beharrungskräfte“

„Beharrungskräfte“

top
agrar online



Vorwürfe

ARD-„Die Story“: Gekaufte Agrarpolitik – wie Industrie und Agrarlobby durchregieren

Am Montagabend um 22.55 Uhr berichtet die ARD in der Doku-Enthüllungsreihe „Die Story“ über mögliche Verflechtungen von Bauernverband, Agrarwirtschaft und Politik. Darum geht es...

29.04.2019 von



[Alfons Deter](#)



Verflechtungen und Interessen des Deutschen Bauernverbandes (DBV)

April 2019


→ <https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/landwirtschaft/agrarreform/190429-studie-agrarlobby-iaw.pdf>

The diagram illustrates the DBV's network of interests. At the center is the DBV (Deutscher Bauernverband). It is connected to several groups: 'Agrarhandel / Rattfeisen' and 'Vermarktungsunternehmen' on the right; 'Agrar und Ernährung' at the bottom right; 'FNL (Forschung Nationaler Landwirtschaft)' at the bottom left; 'Politik / Agrarwissenschaften BF und EP' on the left; and 'Landwirtschaft' at the top. Other labels include 'Kreditwirtschaft', 'Verbraucherverbände', 'Bayer', and 'Lebensmittel'. The diagram uses colored circles and lines to represent these relationships.

Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

11

Was wird gefördert und warum wird es gefördert?



- Agrarpolitik fördert z.B. alle Stallbauvorhaben, die Tierschutz-Nutztierverordnung entsprechen
- Landesspezifische Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb Rahmen
 - Teilweise höhere Förderanreize für tiergerechtere Stallbauvorhaben

Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

12

Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) des Landes Baden-Württemberg



Ziel: Unterstützung einer wettbewerbsfähigen, besonders umweltschonenden, besonders tiergerechten und witterungsbedingten Risiken vorbeugenden Landwirtschaft durch Förderung von Investitionen in langlebige Wirtschaftsgüter

- Basisförderung Zuschuss von 20 %
- Bei Erfüllung der besonderen baulichen Anforderungen an eine besonders tiergerechte Haltung (...) kann der Zuschuss für Vorhaben der Rinderhaltung bis zu 30 %, für alle anderen Tierarten 40 %, betragen



III. Was macht Bioland anders? Und: Wer ist Bioland überhaupt?

Was macht Bioland anders



Statement auf Homepage:

→ *Wer sich für Bioland entscheidet, sagt gleichzeitig Nein zu [Gentechnik](#), [Massentierhaltung](#), [chemisch-synthetischen Stickstoff-Düngern](#) und [Pflanzenschutzmitteln](#). Denn die Bioland-Bäuerinnen und Bauern und ihre [Partner](#) aus Lebensmittelhandwerk und -herstellung wirtschaften nach strengen Richtlinien. Diese gehen weit über den gesetzlichen Mindeststandard für Bio-Lebensmittel hinaus.*

→ <https://www.bioland.de/richtlinien>

Was macht Bioland anders



→ https://www.bioland.de/fileadmin/user_upload/Verband/Dokumente/Richtlinien_fuer_Erzeuger_und_Hersteller/Bioland_Richtlinien_25_Nov_2019.pdf



Was macht Bioland anders



→ Wichtiges Leitprinzip:

„Keine naturwidrige Handlung bleibt ohne Folgen.
Kein natürliches Prinzip kann man unbestraft verletzen,
keine natürliche Ordnung beseitigen ohne Gefahr für sich selbst.
Die Einordnung des Menschen in die Ordnungen der Schöpfung
ist eine unabdingbare Voraussetzung für sein Leben.“

Dr. H. P. Rusch

Auszug Bioland Richtlinien: Bedeutung und Ziele der Tierhaltung im organisch-biologischen Betrieb



- Die Tierhaltung ist ein sinnvolles Bindeglied im Betriebskreislauf
- Für die Gesundheit, die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden der Tiere sind eine artgerechte Haltung sowie eine fürsorgliche Betreuung durch den Menschen Voraussetzung
- Voraussetzung für die Erzeugung hochwertiger, gesunder Lebensmittel ist ein hoher Tiergesundheits- und Tierwohlstatus

Auszug Bioland Richtlinien: Bedeutung und Ziele der Tierhaltung im organisch-biologischen Betrieb



- Zu diesem Zweck sorgt jeder tierhaltende Betrieb durch geeignete Managementmaßnahmen für eine gute Haltungspraxis
- Mit Hilfe der Tiere werden die auf dem Betrieb anfallenden Futterstoffe zur Erzeugung hochwertiger Lebensmittel genutzt
- Die Tierhaltung ist so zu gestalten, dass eine verlustarme Erzeugung, Lagerung und Ausbringung der in der Tierhaltung anfallenden wirtschaftseigenen Dünger gewährleistet ist
- Diese dienen der Erhaltung und dem Aufbau der Bodenfruchtbarkeit im Betrieb

Auszug Bioland Richtlinien: Haltungsanforderungen



- Eine artgerechte Haltung der Tiere muss das Ziel auf jedem Betrieb sein
- Das bedeutet, dass das arteigene Verhalten wie das Bewegungs-, Ruhe-, Nahrungsaufnahme-, Sozial-, Komfort- und Fortpflanzungsverhalten weitestgehend ermöglicht wird
- Zur Förderung von Robustheit und Vitalität sollen die Tiere sich häufig mit Witterung und Klima des Standortes auseinandersetzen können

Wie viel Platz hat ein Schwein im Stall?*

→ Gesetzlicher Mindeststandard

Kennzeichnung:

→ Staatliches Tierwohlkennzeichen (1. Stufe)

→ Staatliches Tierwohlkennzeichen (2. Stufe)
→ Für mehr Tierschutz (Einstiegsstufe)

→ Staatliches Tierwohlkennzeichen (3. Stufe)
→ Für mehr Tierschutz (Premiumstufe)
→ Neuland

→ EU-Bio
→ Bioland, Naturland, Demeter

■ Stallfläche
■ Auslauffläche in Quadratmeter

* Angaben für ein 100 Kilogramm schweres Mastschwein.

Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

21

Haltungsanforderungen

	konventionell	Bioland
Futterzukauf	beliebig	erlaubt, max. 50 %
Max. Hennen pro Gebäude	beliebig	6.000
Fläche Schweinehaltung pro Tier	0,75 m ²	Stallfläche: 0,8 – 1,2 m ² + Außenfläche: 0,6 – 1,0 m ²
Fläche Kuhhaltung pro Tier	2 m ²	Stallfläche: 6 m ² + Außenfläche: 4,5 m ²
Fläche Hühnerhaltung pro Tier	33 x 33 cm	40 x 40 cm pro Tier (bis zu 16 Tiere pro m ²) + 4 m ² Auslauf/Tier
Kleingruppenhaltung von Geflügel	erlaubt	nicht erlaubt
Anbindehaltung von Rindern	erlaubt	nicht erlaubt

Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

22

Gründungsorte und -motive



- Gründung Landbau- und Volkshochschule für Bauern auf dem Mösberg (Emmental, Schweiz) 1932
- Praktizierung umfassender Bildungsarbeit
- Abkehr von zunehmender Industrialisierung der Landwirtschaft
- Entschuldung der Landwirtschaft
- Politische Standortbestimmung, Soziale Fragen, Generationenkonflikte, Erb- und Übergabeprobleme, Rolle der Frau im Betriebsorganismus
- Christliches Weltbild als Grundlage

Prämissen organisch-biologischer Landbau



- Senkung Produktionskosten
- qualitätsgeleitete Ertragssteigerungen
- Steigerung gesundheitlicher Nutzen
- Sicherung dauerhafte Bodenfruchtbarkeit
- Schließen der Kreisläufe (naturwissenschaftlich, ökonomisch, sozial)

Historische Entwicklungsschritte Bioland Verband



- 1971 Gründung „bio-gemüse e.V.“ in Honau bei Reutlingen
- 1976 erste Bundesversammlung, Eichstetten am Kaiserstuhl
- „Bioland“ wird als
Warenzeichen eingetragen
- Heute „Markenzeichen“



Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

25

Historische Entwicklungsschritte Bioland Verband



Aufbau Geschäftsbereiche

- Erzeugerberatung
- (Kontrollwesen und) Qualitätssicherung
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Betreuung der Marktpartner in Herstellung und Handel
- Marketing
- Politische Vertretung
-

Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

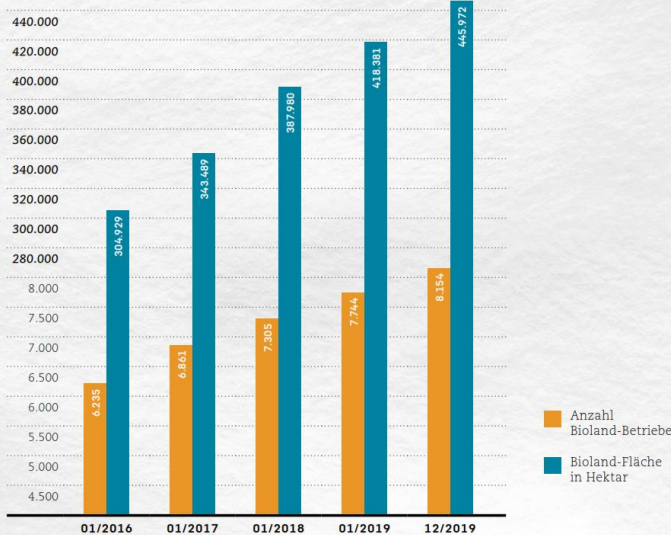
26

Bioland heute



- Bioland wird nächstes Jahr 50
- Führender Bio-Anbauverband in Deutschland und Südtirol
- über 8.000 engagierte Bäuerinnen und Bauern
- über 1.000 Bioland-Partner in Lebensmittelhandwerk, Lebensmittelwirtschaft und Gastronomie
- Mächtige politische Stimme: Vertretung des ökologischen Landbaus auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene

Entwicklung Betriebe und Fläche in Hektar



	Direktvermarkter	Lebensmittel-handwerk	Hersteller	Naturkostladen / Fachhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Discount & Drogerie
Vertriebskanäle						
Bioland Produktvielfalt						
Mediale Wahrnehmung						
Austausch / Beratung						
Reichweite / Kundenkontakt						
Umsetzung Bioland Leitbild						
Zeit / Qualität						



Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

Bioland heute

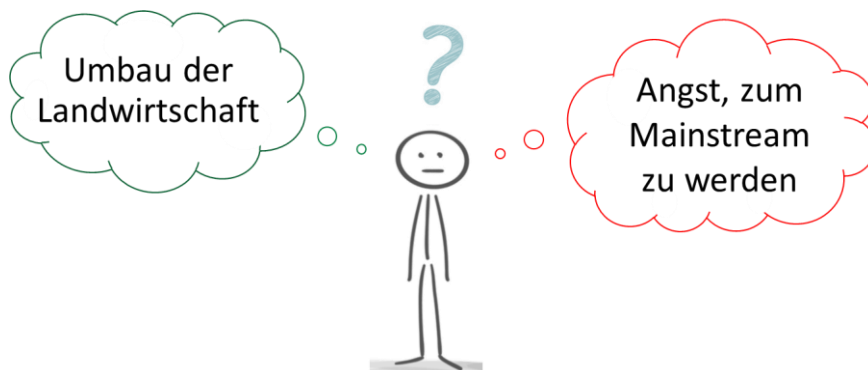


Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

Bioland heute



Innerer Konflikt....



Entschluss, den Umbaus nach verbandlichen Werten und Prinzipien zu gestalten!

Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

31

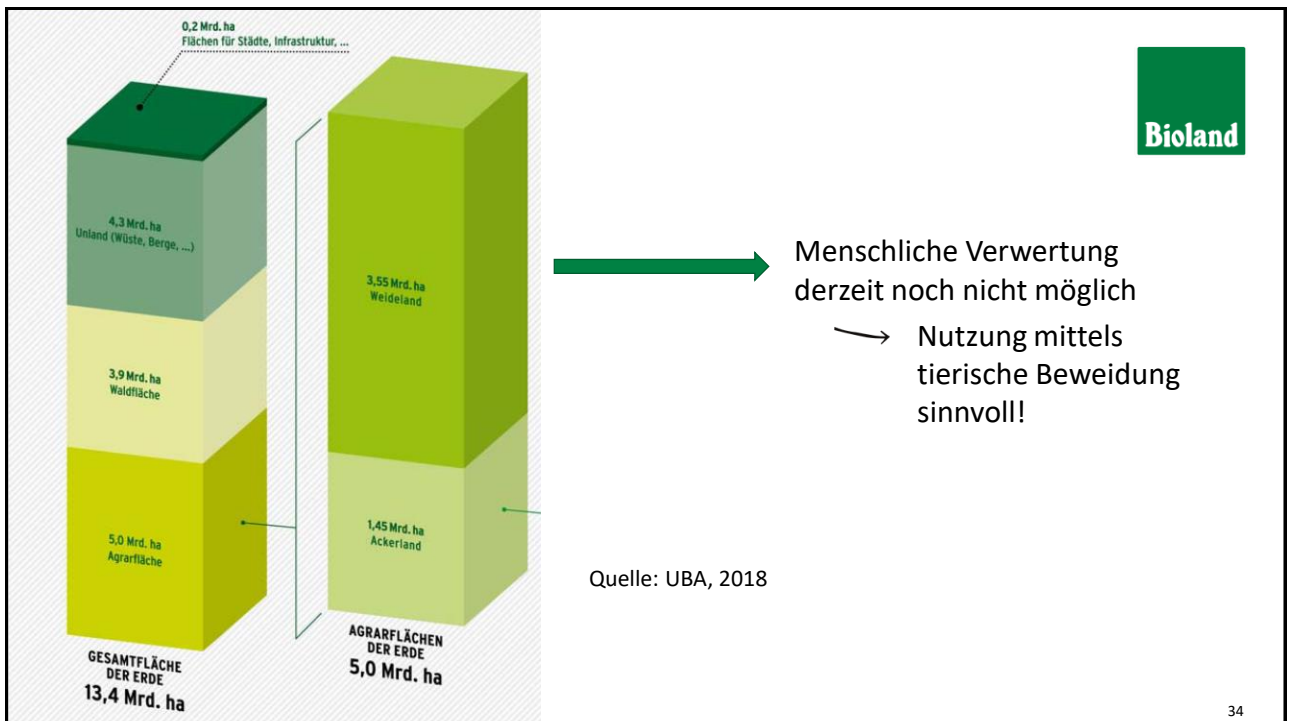
Ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft heute



- ➔ Umstellungswelle rollt ungebremst: Über 20 Prozent der konventionellen Erzeugerbetriebe planen laut Erhebung des Bauernverbandes innerhalb der kommenden 2 bis 3 Jahre eine Bio-Umstellung
- ➔ „Werbung“ am Acker und im Stall nicht notwendig!
- ➔ Lebensmittelhandel wird vermehrten Fokus auf heimisches Qualitäts-Bio legen
- ➔ Austausch importierter *no name* Herkünfte durch regionale Bio-Verbandsware „mit Gesicht“
- ➔ „Corona-Situation“ hat Sektor zusätzlichen Schub verliehen
- ➔ Fokus muss auf Beförderung Absatz gelegt werden – hier besonderer Schwerpunkt auf den Außer-Haus-Markt

Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

32



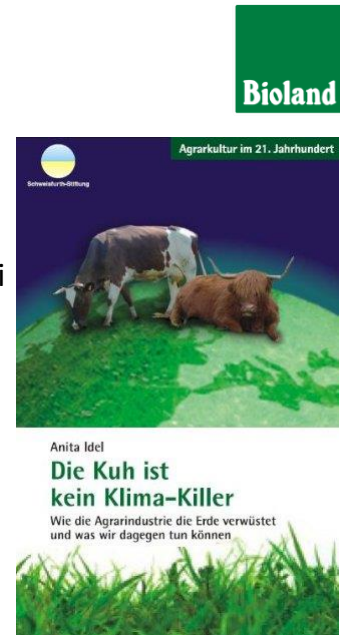
Die Kuh als Klimakiller?

Weit verbreitete Sichtweise:

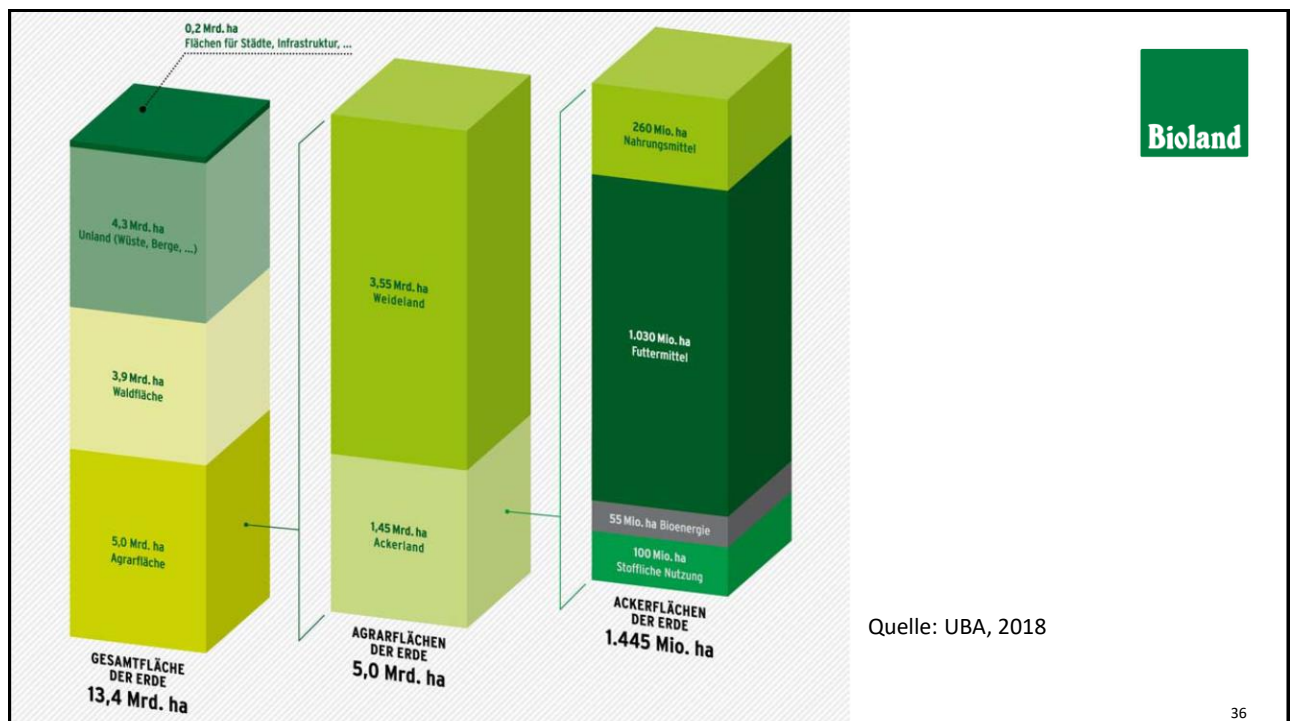
- ➔ Rinder stoßen Methan aus (deutlich klimaschädlicher als CO₂)
- ➔ Rinder tragen somit zur globalen Erderwärmung bei

Gegenthese:

- ➔ Nachhaltige Weidehaltung fördert Bodenfruchtbarkeit
- ➔ Kohlenstoff wird als Humus im Boden gespeichert
- ➔ Rinder tragen zur Begrenzung Klimawandel bei
- ➔ Beachtung der Multifunktionalität Boden-Pflanze-Tier-Komplex



35



36

Was wächst und gedeiht: Die Weltagrarflächen



Aufteilung der Weltagrarflächen

- 70 % Weideland
- 30 % Ackerflächen

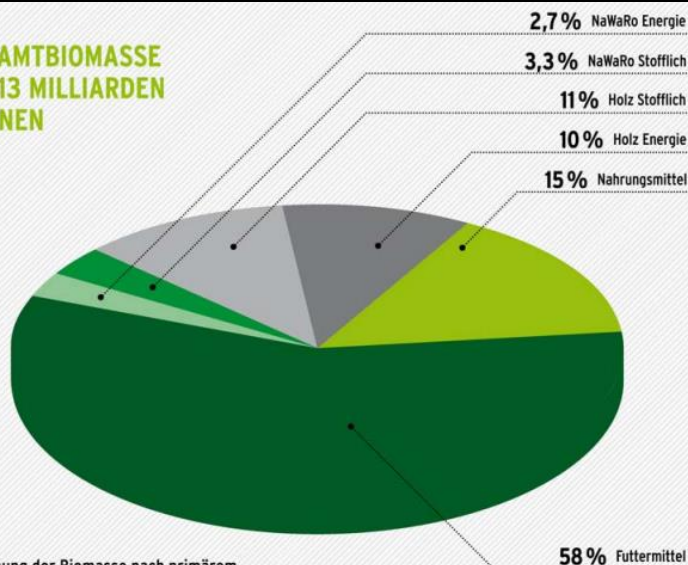
Aufteilung der Weltackerflächen

- etwa 71 Prozent „dienen“ der Futtergewinnung
- Futternutzung steht in direkter Konkurrenz zum menschlichen Verzehr

Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

37

**GESAMTBIOMASSE
CA. 13 MILLIARDEN
TONNEN**



Zuordnung der Biomasse nach primärem Anbauziel (Hauptprodukt): die Mengenangaben beinhalten die jeweiligen Hauptrohstoffe sowie die Nebenprodukte, auch wenn deren Nutzung in eine andere Kategorie fallen kann.

NaWaRo = Nachwachsende Rohstoffe



Quelle: UBA, 2018

38

Was wächst und gedeiht: Die Weltagrarflächen



- Weltgetreideproduktion:
 - 46 Prozent für menschliche Ernährung
 - 34 Prozent als Tierfutter
 - Rest als Treibstoff oder für andere Industrieprodukte
- Weltweiter Fleischkonsum:
 - Von 1970 bis 2009 verdreifachte sich die Fleischproduktion
 - von knapp über 100 Mio. Tonnen auf etwa 300 Mio. Tonnen
 - Viehwirtschaft benötigt heute 1/3 der weltweiten Landoberfläche (Weide- und Ackerland)

Was wächst und gedeiht: Die Weltagrarflächen



- Außereuropäische „Landnahme“ der Europäischen Union: Landesfläche Italiens
- Außereuropäische „Landnahme“ Deutschlands: Landesfläche Bayerns
- Folgewirkungen:
 - Flächen in Anbauregionen nicht mehr für lokale Produktion verfügbar
 - Nährstoffüberschüsse in Europa („hot spots“, Güllebörsen, Düngeverordnung, ...)
 - Globaler Export der Überschüsse insbesondere nach Afrika

Was wächst und gedeiht: Die Weltagrarflächen



- Ursachen für „Welthunger“ nicht nur in Effizienz und Anzahl durch die Landwirtschaft produzierter Kalorien
- Verteilung von Land, Macht und Geld
- Verluste in der „Wertschöpfungskette“
- „Cash crops“ anstatt lokale Subsistenz
- Zu hoher Grad der landwirtschaftlichen „Veredlung“

Deutschland einig Schweine-Überproduktionsland



Statistik Schweinefleisch in Deutschland im Gesamtjahr 2019:

- Erzeugung: 5,2 Mio. t Schweinefleisch
- Konsum: 3,93 Mio. t.
- Export: 2,39 Mio. t Schweinefleisch
- Wesentlichen Zielländer für Schweinefleisch außerhalb der EU: China, Südkorea, Japan, Hongkong und Vietnam
- Import: 1,12 Mio. t Schweinefleisch (nahezu ausschließlich von europäischen Nachbarstaaten)

ZEIT  ONLINE



Afrikanische Schweinepest

Faktischer Exportstopp für Schweinefleisch aus Deutschland

Die Ausfuhr von deutschem Schweinefleisch in Nicht-EU-Länder ist wegen der Afrikanischen Schweinepest zum Erliegen gekommen. Für Menschen ist die Krankheit ungefährlich.

14. September 2020, 16:12 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, Reuters, dpa, tgr / [190 Kommentare](#) / 

Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

43

ZEIT  ONLINE



Südkorea und China verboten in den Tagen danach den Import von Schweinefleisch aus Deutschland. Die Volksrepublik ist der wichtigste Exportmarkt für deutsches Schweinefleisch außerhalb der EU. Laut dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden hatten die Ausfuhren dorthin im November 2019 einen Höchstwert erreicht: In dem einen Monat wurden 53.000 Tonnen Schweinefleisch aus Deutschland im Wert von 160 Millionen Euro nach China exportiert.

Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

44

<https://taz.de/Oekoschweine-unabhaengig-vom-Export/!5709658/>



taz POLITIK ÖKO GESELLSCHAFT KULTUR SPORT BERLIN NORD WAHRHEIT

Ökoschweine unabhängig vom Export

Biopreis trotz Schweinepest stabil

Konventionelle Tiere werden wegen der Exportverbote zu Hundefutter verarbeitet. Bioschweine nicht.



Ob für den Export nach China oder für Hundefutter: Schlachten ist fürs Schwein gleich mies

SCHWERPUNKT BIO-LANDWIRTSCHAFT



Oko / Ökonomie 14. 9. 2020

JOST MAURIN
Redakteur für Wirtschaft und Umwelt

THEMEN

- Afrikanische Schweinepest.
- Landwirtschaft

Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

45

<https://taz.de/Oekoschweine-unabhaengig-vom-Export/!5709658/>



BERLIN taz | Der Zusammenbruch der deutschen Schweinefleischexporte in Nicht-EU-Länder infolge der **Afrikanischen Schweinepest** betrifft kaum Biolandwirte. „Das sehen wir sehr entspannt. Wir exportieren nicht großartig“, sagte der Sprecher des Aktionsbündnisses Bioschweinehalter Deutschland, Heinrich Rülfig, am Montag der taz. Ökomäster produzierten fast nur für das Inland und könnten den Bedarf nicht vollständig decken. „Wir haben im Moment am Markt 10 bis 20 Prozent zu wenig Bioschweine.“ Der Preis sei stabil und steige eher.

Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

46



MARKTWoche Öko-Landwirtschaft

38/2020 | Seite 2

Deutschland | Bio-Schweine | Marktlage

ASP – und der Bio-Schweinemarkt läuft weiter

(AMI) – Die Afrikanische Schweinepest ASP ist in aller Munde. Die konventionellen Schweinepreise sind vergangene Woche rapide auf nur noch 1,27 EUR/kg Schlachtgewicht gefallen. Die Bio-Schweinebranche beeinflusst das nur wenig – die Nachfrage bleibt ungebrochen groß und die Preise stabil.

Welche Rolle hat Tierhaltung innerhalb Betriebskreislauf?



- Kreislaufdenken im ökologischen Landbau: Nutzung des eigenen Futters und Nutzung des Düngers zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit
 - Robuste Rassen, die sich der Lebensumwelt anpassen
- vs.
- Zucht auf Leistung (Fleischansatz, Milchmenge, ...) anstatt auf Robustheit und Langlebigkeit
 - Import gentechnisch veränderter Hochleistungs-Futtermittel
 - Fleisch-Überschussproduktion zur „Gewinnung“ agrarischer Weltmärkte



Welche Verbesserungen (hin zu mehr Tierwohl) braucht es - Ideen und Forderungen

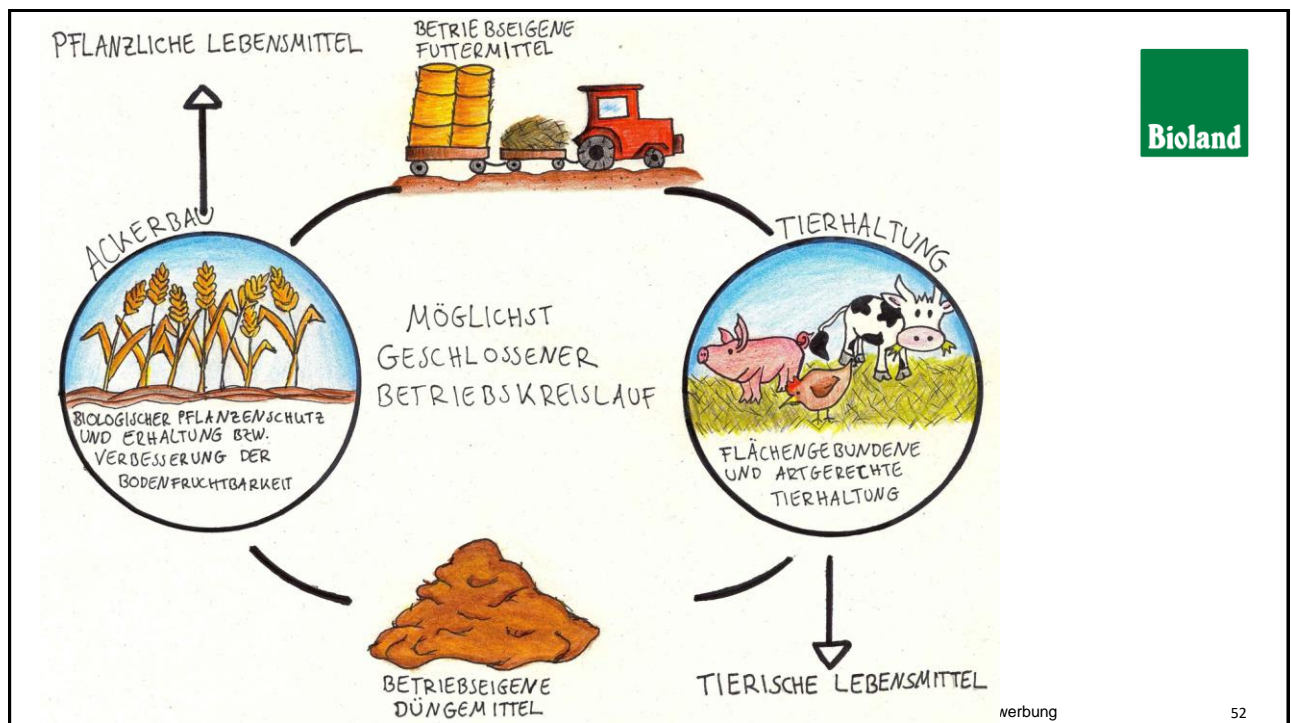


- Ausrichtung jeglicher Agrarproduktion an den regionalen klimatischen Gegebenheiten
- Dies hat Konsequenzen auf die Wahl der eingesetzten Sorten und Rassen
- Ausrichtung der produzierten Mengen auf die regionalen Märkte
- „Kreislaufwirtschaft“ im naturwissenschaftlich-ökologischen, ökonomischen und sozialen Sinn

Welche Verbesserungen (hin zu mehr Tierwohl) braucht es - Ideen und Forderungen



- ➔ Abschaffung pauschaler Flächenförderung
- ➔ Honorierung Landwirtschaft für erbrachte Leistungen in den Bereichen Umwelt, Klima und Tierwohl
- ➔ Einführung flächengebundene Tierhaltung



Welche Verbesserungen (hin zu mehr Tierwohl) braucht es - Ideen und Forderungen



- Abschaffung pauschaler Flächenförderung
- Honorierung Landwirtschaft für erbrachte Leistungen in den Bereichen Umwelt, Klima und Tierwohl
- Einführung flächengebundene Tierhaltung
- Einführung wahrer Preise durch Zuordnung gesellschaftliche Folgekosten zu jeweiligem Bewirtschaftungssystem
- Kosten für Reinigung Trinkwasser, Gewässereutrophierung, Biodiversitätsverlust,



„Würden all die (...) externen Kosten auf die Supermarktpreise umgelegt, könnten sich nur noch sehr reiche Menschen konventionelle Lebensmittel leisten“

Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Vorstand BÖLW

Maßnahmen abgeleitet aus Vorschlägen Jugendlandtag



1. Verbot von Fleischwerbung ungeeigneter (da zu pauschaler) Weg zur Verbesserung Tierwohl
2. Anpassung agrarpolitischer Rahmen auf europäischer Ebene
 - i. Neufassung der Tierschutz-Nutztierverordnung
 - ii. Konsequente Ausrichtung Förderpolitik an Tierwohlkriterien → keine Förderung für nicht-tierwohlkonforme Stallbauvorhaben
3. Einführung Tierhaltungskennzeichnung anhand nachvollziehbarer Qualitätsparameter à la Eierkennzeichnung

Eierkennzeichnung (und ihre Folgen)



Ziffer	Bezeichnung	Hühner pro m ² Stall	Stallfläche pro Huhn	Auslauffläche pro Huhn	Weitere Regeln
0	Bio-Haltung	6	1 667 cm ²	4 m ² ^a	schärfere Regeln im Vergleich zur Freilandhaltung, zudem Regeln der Ökologischen Landwirtschaft
1	Freilandhaltung	9	1 100 cm ²	4 m ² ^b	
2	Bodenhaltung	9	1 100 cm ²		
3	Käfighaltung, auch Kleingruppenhaltung	9 13 18	1 100 cm ² 750 cm ² 550 cm ²		in der EU seit 2012 verboten; in Österreich seit 2009, in Deutschland seit 2010 verboten; Kleingruppenhaltung ist erlaubt

Eierkennzeichnung (und ihre Folgen)



Kein Ei mit der 3

Auf die erste Zahl kommt es an...

Das Ei mit der 0 ist Genuss pur.

Das Ei mit der 1
ist auch zu empfehlen.

Das Ei mit der 2 geht noch.

Das Ei mit der 3 ist Ergebnis
von Tierquälerei.



Die Buchstaben verraten
das Herkunftsland,
z.B.: DE = Deutschland,
NL = Niederlande.

Die Ziffern geben Auskunft
über die Betriebs- und
Stallnummer.



Dr. Christian Eichert – Forderungen Jugendlandtag: Regulierung Massentierhaltung und Verbot Fleischwerbung

57



VI. Diskussion

